

Praktikumsbericht

(Auslandspraktika)

Angaben zum Praktikum der Studierenden

Studienfach:	Studienabschnitt (Bachelor/Master/Staatsex.):
Humanmedizin	Staatsexamen
Praktikumszeitraum:	Praktikumsort:
13.03.2023-07.05.2023	Clínica San Miguel, Pamplona (Spanien)
Praktikumstitel: Praktisches Jahr	



Pamplona, Spanien

(13.03.2023-07.05.2023)

Planung und Vorbereitung

Als Spanisch Muttersprachlerin wollte ich einen Teil meines PJ in einem spanischsprachigen Land absolvieren. Ich habe mich erstmal durch das Erasmusprogramm für Alicante beworben, und den Platz bekommen. Leider wegen Regeln Veränderungen nach der COVID-19 Pandemie wurde der Platz durch die Universität Elche abgesagt. Frau Lechner aus den internationalen Gelegenheiten der LMU hat mich mit der Frau P. aus der Universität Navarra in Verbindung gesetzt. Frau P. hat mir einen Platz für 8 Wochen in der chirurgischen Abteilung der Clínica San Miguel angeboten. Ich habe mich sehr gefreut. Nachdem ich das Platzangebot erhalten habe, bekam ich einen Link, womit ich alle notwendige Unterlagen auf die Website der Universität Navarra hochgeladen habe und am Ende eine Matrikelnummer

und alle weiteren Informationen für das Praktikum erhalten haben. Da ich nicht so viel Zeit zwischen Bewerbungsprozess und Praktikumsstart hatte, habe ich mehrmals mit Frau P. telefoniert. Sie ist immer nett und höflich geblieben, hat alle meine Fragen gerne beantwortet und den Prozess der Bewerbung schnell erledigt. Wir haben vereinbart, dass ich ein paar Tagen früher komme, damit wir uns vorher treffen konnten. Sie hat mir das Namensschild und meinen studentischen Ausweis gegeben.

Unterkunft im Gastland

In der Homepage der Universität gibt es einen Link mit verschiedenen Wohnungsmöglichkeiten. Hier habe ich Home & Co., Pamplona (<https://www.homeand.co/es/location/pamplona>) gefunden. Nachdem ich eine E-Mail geschrieben habe, haben sich die Mitarbeiter mit mir per WhatsApp ganz schnell in Verbindung gesetzt und mir eine Wohnung angeboten. Der Prozess war super easy und komplikationslos. Ich würde Home & Co. total empfehlen. Es ist ein studentisches Wohnheim mit vielen Lernräumen, eine Mensa, Fitnessstudio, sowie Rekreationsräume und Putzservice.

Praktikumsverlauf

Das Praktikum hat mir sehr geholfen, die Basics der Allgemeinchirurgie gut zu beherrschen und neue Techniken zu lernen. In der Clínica San Miguel gibt es keine Assistenzärzte, d.h. ich war die ganze Zeit mit den Oberärzten. Ich wurde Herrn Dr. P. zugeteilt und bin die zwei Monaten mit ihm durchgelaufen. Ich habe mit ihm und mit Frau Dr. A. sehr viel gelernt. Es gibt zwei Varianten, wie eine Arbeitswoche aussieht. Variante#1: Schicht fang immer um 9Uhr an, Montags und Donnerstags waren wir in der Ambulanz. Dienstagsvormittags gab es lokale Interventionen, wie zum Beispiel, Lipoma oder Zysten Exstirpationen. Dienstagsnachmittags gab es große Ops, wie z.B. Herniotomien, Cholezystektomien, Hemorrhoidektomien, Thyreoektomien, etc. Mittwochs von 9Uhr bis ca. 14Uhr gab es wieder große OPs und Freitags je nachdem nur die Visite von Patienten die auf Station waren. Manchmal waren wir auch Freitags in der Ambulanz, aber ganz oft durfte ich schon um 12Uhr nach Hause gehen. Variante#2 Schicht fang auch um 9Uhr an aber anstatt von großen OPs am Dienstag nachmittags hatten wir die am Freitagnachmittags. Hier, dürfte ich um 1500 kommen anstatt von 9Uhr.

Ganz oft durfte ich bei den OPs mitmachen. Herr Dr. P. hat sich die Zeit genommen, um mir OP-Techniken sowie das Nähen beizubringen. Ich durfte ein paar Mal Lipome selber exstirpieren und auch während der laparoskopischen Interventionen durfte ich die Kamera sowie die Pinzetten führen und am Ende die Wunde schließen. Vor den OPs hat der Arzt mir immer der/die PatientIn vorgestellt. Auch in der Ambulanz hat er mir die Krankheitsgeschichte der Patienten erzählt und mir die verschiedenen Krankheitsbilder erklärt. Fragen wurden immer sehr gerne und ausführlich beantwortet.

Das Ambiente im OP-Saal war sehr freundlich und Studenten werden gut aufgenommen. Zwischen den drei Oberärzten gab es auch eine sehr freundliche Stimmung und ich habe oft sehr viel gelacht. Auch im OP-Saal lachte ich echt viel dank den Witzen der Oberärzte.

Auch wenn Spanisch meine Muttersprache ist, hatte ich am Anfang Schwierigkeiten, die Umgangssprache der Spanier zu verstehen. Sie benutzten oft Wörter, die für mich nicht bekannt waren. Deshalb empfehle ich mindesten ein B2 Niveau, um hier eine Rotation zu machen.

Soziale Kontakte

In meinem Aufenthalt in Pamplona habe ich viele Leute kennengelernt. Ich habe mich sehr oft mit einer Freundin von mir, die in Pamplona wohnt, und ihre Freunde getroffen. Wir waren im Kino, sind zum Restaurant und spazieren gegangen. In einem Einkaufszentrum habe ich auch einen sehr netten Jungen kennengelernt, der aus Venezuela kommt. Ich habe mich mit ihm und seinen Freunden ein paar mal getroffen, ein mal war auch seine Mutter dabei. Sie war auch super nett zu mir. Wir sind zum Strand gefahren und Pinxtos essen gegangen.

Im Praktikumsstelle war ich die einzige PJtlerin in der Allgemein Chirurgie, was nicht ideal zum Leute kennenlernen war. In dem Studentenwohnheim habe ich auch ein paar Leute kennengelernt. Die waren alle super nett und haben meine Zeit in Pamplona sehr schön gemacht.

Alltag und Freizeit



Da ich an der Universität Navarra immatrikuliert war, habe ich während Ostern zwei Wochen Urlaub bekommen. Ich habe diese Möglichkeit genutzt, um zu reisen. Ich bin mit dem Bus von Pamplona nach Valencia direkt gefahren. Es waren ungefähr 7h mit Pausen dazwischen. Valencia war total schön und ich würde die Stadt auf jeden Fall

empfehlen. Donostia-San Sebastian habe ich auch besucht. Diese Stadt ist mit dem Bus, eine Stunde weg von Pamplona und ist Heim einer der schönsten Strände Europas. Dort habe ich auch das Beste Tortilla de Patatas (AntonioBar, Donostia) sowie die besten Churros gegessen.

(Bild: San Sebastian – Sonnenuntergang)

Durch Pamplona bin ich auch gereist. Die Plaza del Castillo ist sehr berühmt und in ihrer Umgebung findet man viele Bars, wo man Pintxos essen gehen, und etwas trinken kann. Man kann in einer Nacht 5-6 verschiedene Bars besuchen und die Pintxos-Spezialität des Bares essen. Die sind wirklich Lecker und in Nordspanien sehr beliebt. Pamplona hat auch sehr schöne Gärten, wo man sich hinlegen und ein gutes Buch lesen kann. Die Zitadelle, die Berge, die Plaza del Toro, sowie die Straßen der Gefangenschaft machen Pamplona einen sehr schönen Besuchsort. San Fermín Festival habe ich nicht erlebt, weil es im Juli stattfindet. Aber ein Praktikum während Sommer würde ich in der Clínica San Miguel nicht empfehlen, weil während dieser Zeit viele Ärzte in den Urlaub gehen und es gar nichts zu tun gibt. Die Ärzte nehmen auch während dieser Zeit nicht gerne Studenten.

Ideen über Tourismus in Pamplona kann man auf <https://www.viajandoporelmundomundial.com/que-ver-en-pamplona/> lesen.

Das öffentliche Verkehrsmittel in Pamplona ist sehr billig. Es gibt in der Stadt nur Busse und je nachdem, wo man wohnt, sind Wartezeiten zwischen Verbindungen bis zu 20 Minuten möglich. Ich habe eine U31 Karte gekauft, die 12,50 € pro Monat gekostet hat. Damit konnte

ich überall fahren. Wenn man nicht eine monatliche Karte kaufen will, ist es möglich eine aufladbare Karte zu kaufen. In der Karte muss man mindesten 5€ aufladen und von A bis B bezahlt man nur 0.36€ unabhängig von Ziel. Eine Standardfahrt ohne TUC-Karte kostet 1.50€ (<https://www.mcp.es/transporte/tarjetas-de-transporte>).

Kosten und Finanzierung

Das Praktikum habe ich teilweise selbstfinanziert. Zusätzlich dazu hatte ich die Unterstützung des LMU-Career-Service's Stipendium. Leider bekommt man in Spanien keine Bezahlung als Praktikant. Spanien ist aber im Vergleich zu Deutschland sehr billig. Im Restaurant kann man ein gemütliches 3-Gänge-Menü für 15€ oder sogar weniger, kaufen. Die meisten Einkäufe sind auch etwas billiger als in München.

SINIK: Interkulturelles Seminar an der LMU

Das interkulturelle Seminar fand ich gut und hilfreich. Da ich aus der Dominikanischen Republik komme, war Deutschland für mich schon ein Kultur-Schock. Darüber im Seminar sprechen zu können und andere Meinungen zu holen, hat mir sehr geholfen. In Spanien habe ich mich aber sehr wohl gefühlt. Die Kultur dort hat viele Ähnlichkeiten mit der Kultur in der Dom. Rep. Deshalb war es dort sehr einfach sich mit den Leuten zu verknüpfen und Freundschaften zu finden. Das Seminar würde ich aber jedem empfehlen. Ein neues Land bringt sehr viele Hindernisse mit sich.

Praktikum und Studium

Vor diesem Praktikum hatte ich gar keine praktische Erfahrung mit der Allgemein- und Viszeralchirurgie. Es war sehr entspannend bei den verschiedenen OPs mitzumachen und eine bessere anatomische Vorstellung der Bauchorgane zu bekommen. Mir wurde auch während den Eingriffen sehr viel erklärt, was für mein Verständnis sehr geholfen hat. Die Allgemein- und Viszeral Chirurgie war für mich nie eine Option für meine Weiterbildung, auch nach dem Praktikum möchte ich das nicht machen, aber ich sehe das Fach jetzt mit anderen Augen. Ich habe die Schönheit des Faches erkannt und gelernt, es zu schätzen. Etwas, das ich noch erwähnen möchte, ist das Verhalten der Ärzte mit ihren Patienten. Die Freundlichkeit, die Anerkennung der Patienten als Mensch und die emotionale Verbindung der Ärzte mit den Patienten hat mir sehr gefallen. In Deutschland wird es manchmal vergessen, dass die Patienten keine Krankheit sind, sondern Menschen mit Gefühlen, die momentan eine schwierige Zeit durchgehen.

Fazit

Insgesamt wurden alle meine Erwartungen während des Praktikums erfüllt. Meine chirurgischen Fähigkeiten haben sich verbessert und ich kenne mich mit den verschiedenen Krankheitsbildern des Faches besser aus. Auch die Leute, die ich dort kennengelernt habe, möchte ich gerne wieder besuchen und in Verbindung bleiben. Die Stadt ist nicht so groß, aber hat auf jeden Fall ihren Charme. Ich würde jedem empfehlen, in der Klinik San Miguel ein Praktikum zu machen, aber nicht im Sommer. Die nehmen keine Praktikanten von Juli bis September. Anscheinend, weil die Patienten sowie die Ärzte in den Urlaub gehen und es nicht so viel Personal sowie Eingriffe gibt. Sogar die Ärzte, die da bleiben, wollen den Sommer genießen. Allgemein habe ich während des Praktikums viel Spaß gehabt und es ist für jeden, der die Basics der Chirurgie gut lernen will, empfehlenswert. Da ich meine Chirurgie Tertianer gesplittet habe, konnte ich das Erasmus-Stipendium nicht bekommen. Aber dafür gibt's das LMU-Career-Service Stipendium. Ohne diese Unterstützung wäre ich nicht in der Lage gewesen das Praktikum zu finanzieren, und ich bedanke mich für die großartige HilfeEinstellung des Teams. Vielen Dank auch an die international Office der LMU und der Universität Navarra. Die waren für mich da und haben mich beim Prozess sehr unterstützt.